

# Jakobs Traum von der Himmelsleiter

Wie die Engel Mut machen



Eigentlich sind sie eine nette Familie: der alte Isaak, Rebekka und ihre Zwillingssöhne Esau und Jakob. Doch Esau ist eifersüchtig: Der hübsche und freundliche Jakob ist Mamas Liebling. Auch bei seinem Vater schmeichelt er sich ein!



Esau ist wütend: Er ist doch der Erstgeborene und nicht Jakob! „Was fällt ihm ein?! Dem zeig ich`s aber!“ Die Mutter warnt Jakob: „Geh lieber eine Weile fort!“ Schweren Herzens stimmt Jakob zu. So verlässt er heimlich sein Zuhause.



Nachts ist er ganz alleine. Er hat Angst. Ob er je wieder heimkommen kann? Jakob betet zu Gott. Noch lange denkt er an den Streit mit seinem Bruder. „Lieber Gott, behüte mich. Amen.“ Schließlich schläft Jakob erschöpft ein.

Am Ende der Leiter erschien Gott und sagte: „Ich bin der Gott Abrahams und Isaaks. Das Land, auf dem du liegst, soll dir und deinen Nachkommen gehören. Ich werde dich beschützen, bis du wieder heimkommst. Ich habe noch Großes mit dir vor.“



Da hat er einen eigenartigen Traum: Er träumt von einer Leiter, die von der Erde bis hinauf in den Himmel reicht. Auf der Leiter kommen viele Engel herab und um ihn herum ist es sehr hell. Die Engel kommen wegen ihm! Er fühlt sich besonders.



Als er morgens aufwacht, kann er es kaum glauben. Egal, was zuhause los war: Gott nimmt ihn unter besonderen Schutz! Er weihet den Stein, auf dem er geschlafen hat, zu einem heiligen Ort. Das Erlebnis wird er nie vergessen!



Fröhlich wandert Jakob weiter. Er spürt, dass immer ein Engel bei ihm ist. Bald kommt er nach Haran, dort trifft er Rahel – aber das ist eine neue Geschichte. Jakob weiß: Gott ist ihm nahe.